

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraphische Adressen:  
Volksfreund Schneeberg.

Verlagsort:  
Schneeberg 21.  
Zus. 25.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die k. u. k. und sächsischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johann-georgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 113

Der 'Volksfreundliche Volksfreund' erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach dem Sonntag und Feiertagen. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 50 Pf., halbjährlich 2 Mark 50 Pf., jährlich 4 Mark 50 Pf., im voraus. Im Einzelnen 5 Pf. pro Nummer. Die Expeditionen des 'Volksfreundlichen Volksfreund' sind in allen Postämtern, Buchhandlungen, Verlagsstellen und in allen größeren Städten zu beziehen.

Donnerstag, den 17. Mai 1900.

Verlagsort: Schneeberg.

Die Zustellung erfolgt für die am Postamt erscheinende Nummer bis 6 Uhr mittags 11 Uhr. Eine Gebühr für die nachträgliche Aufnahme der Nummern bei, an den Postämtern gegen Zahlung der Gebühr, die für die Zustellung der Nummern aus dem Ausland zu zahlen ist, ist nicht zu zahlen. Rückständige Nummern werden gegen Vorzahlung der Rückstände eingekauft. Rückständige Nummern sind nicht zu reklamieren.

58. Jahrgang

## Rechnungs-Abschluss der Sparkasse zu Aue auf das Jahr 1899.

### Einnahme.

Rassenbestand am 31. Dezember 1898	82435	72	4
Eingegangene Zinsenreste	1518	48	
Spareinlagen	1068362	80	
Zurückgezahlte Kapitalien	196208	70	
Zinsen für ausgeliehene Kapitalien	147790	26	
Aufgenommene Vorschüsse	469864	—	
Erlös aus Wertpapieren	1500	—	
Gebühren für Sparfassenbücher	137	60	
Sonstige Einnahmen	43	58	
<b>Sa.</b>	<b>1967659</b>	<b>14</b>	<b>4</b>

### Bestände.

Gegen Hypothek verliehene Kapitalien	3338210	—	4
Gegen Unterpfand oder Bürgschaft verliehene Kapitalien	152397	60	
An Wertpapieren	134297	15	
Außenstehende Zinsen	1881	99	
Bestand an Borräthen	600	—	
Rassenbestand am 31. Dezember 1899	53060	21	
<b>Sa.</b>	<b>3680446</b>	<b>95</b>	<b>4</b>

Aue, den 15. Mai 1900.

### Ausgabe.

Zurückgezahlte Spareinlagen	991962	38	4
Stückzinsen bei erloschenen Conten	2698	52	
Ausgeliehene Kapitalien	331216	70	
Zurückgezahlte Vorschüsse	561453	20	
Zinsen für aufgenommene Vorschüsse	1159	26	
Verwaltungsaufwand	5508	15	
Sonstige Ausgaben	187	01	
Ankauf von Wertpapieren	2741	45	
Außenstehende Zinsen	1881	99	
Ueberwiesener Betrag vom 1898er Reingewinn an die Stabtkasse	5440	27	
Rassenbestand am 31. Dezember 1899	53060	21	
<b>Sa.</b>	<b>1967659</b>	<b>14</b>	<b>4</b>

### Schulden.

Guthaben sämtlicher Einleger zuzl. 99577.61 A gutgesch. Zinsen (gegen 3097445.78 A im Vorjahr)	3273423	81	4
Reservefond am Jahreschluss 1899	160312	55	
Aufgenommene Vorschüsse	22464	—	
Reingewinn	22446	59	
<b>Sa.</b>	<b>3680446</b>	<b>95</b>	<b>4</b>

Aue, den 15. Mai 1900.

## Die Sparfassen-Verwaltung.

Dr. Reischmar, Bergmstr.

Bundherdt

## Schlächtereianlage in Aue betr.

Der Fleischermeister Herr Guido Bräuner hier beabsichtigt auf Parzelle Nr. 237 o Abtheilung A des Flurbuchs für Aue eine Schlächtereianlage für Groß- und Kleinvieh zu errichten.

Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht auf Privatrechtsverhältnissen beruhen, innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, in unserer Polizeiregistratur anzubringen.

Aue, den 16. Mai 1900.

Der Rath der Stadt.

Rudolph, Rath'sassessor, Ficker.

Im **Schauamt im alten Rathhause** wird Sonnabend ebenfalls bis auf Weiteres durchgehende Geschäftszeit von früh 8 Uhr bis nachm. 1/3 Uhr eingeführt.

Aue, den 15. Mai 1900.

Der Rath der Stadt.

Dr. Reischmar, Bergm.

## Gartenstein.

Montag und Dienstag, den 21. und 22. Mai a. c.

bleiben die Rath's., Standesamts- und Sparfassen-Lokalitäten vorzuziehender Reinigung wegen geschlossen.

Stadtrath Gartenstein, den 15. Mai 1900.

Horberg, Bäckermeister.

## Deutsch-belgische Streitigkeiten am Kongo.

Trotz des officiösen Dementis erhalten sich die Gerüchte von Kämpfen zwischen Deutschen und Belgier in dem streitigen Grenzgebiet zwischen dem Kongo- und Deutsch-Ostafrika.

Heute wird hierüber aus London folgendes berichtet: Lionel Dole, der Führer der Kairo-Kap Expedition des Daily Telegraph, meldet unterm 20. April aus Ubira in Nord-Tanganika: Die Lage hier ist kritisch. Die Deutschen haben das gesammte Kongo-Gebiet bis zum Rufiji-Fluss und zum Norden des See Rivu gewaltsam ergriffen und breitaufend Quadratmeilen des Kongogebietes mit tausend Soldaten, fünfzehn Offizieren und Geschützen besetzt. Ende Februar sandten sie ein Ultimatum, welches die sofortige Zurückziehung der Kongo-Stationen östlich vom Rufiji-Fluss unter Androhung telegraphischer Maßnahmen verlangte. Da dies nicht geschah, folgte ein weiteres Ultimatum an den commandirenden Offizier der belgischen Station mit der Erklärung, falls er sich am ersten April nicht zurückgezogen hätte, würden die Deutschen die Station angreifen. Der belgische Offizier zog sich zurück, und die Deutschen brannten darauf die Station nieder. Das streitige Gebiet war an die Belgier verpachtet und von ihnen seit 1896 effectiv occupirt, außer während der Zeit der Rebellion, wo es ihnen entzogen war. Deutschlands Standpunkt geht dahin, es habe, als der Kongo 1885 und 1894 sich neutral erklärte, als Grenze die Linie vom nördlichsten Punkte des Tanganika-Sees bis dreißig Grad zwanzig Minuten östlicher Länge anerkannt. Der Rivu-See war auf den Karten ausschließlich westlich von der Linie angegeben. Nachdem aber gefunden worden, daß er östlich von der Linie liegt, verlangt nun Deutschland alles Gebiet bis zum Rivu-See. Verhandlungen hierüber zwischen König Leopold und Deutschland, doch ignoriren beide Regierungen die gegenwärtigen Ereignisse, obwohl die deutschen Offiziere auf Befehl von Berlin handeln. England kann dabei interessiert werden, da Deutschland verlangt, daß die natürlichen Grenzen allein zulässig seien. Die Deutschen beanspruchen auch Mpororo, woson ein Theil britisch ist, und die Concentration enormer Truppenmassen (?) an der britischen Grenze s. fordert zweifellos Aufklärung.

Daß die Angaben des englischen Berichterstatters in den Einzelheiten übertrieben sein müssen, unterliegt für uns

keinem Zweifel. Die 3000 Quadratmeilen des angeblich von den Deutschen besetzten Gebietes werden ebenso wie die 1000 Soldaten und die 15 Offiziere, die gegen die Belgier aufgetreten sein sollen, um ein erhebliches reducirt werden, wenn die Grenzen der Wahrscheinlichkeit inne gehalten bleiben sollen. In der Hauptsache aber wird man doch annehmen müssen, daß es in der That zu einem gewaltsamen Zusammenstoß zwischen den streitenden Theilen gekommen ist, obwohl an belgischen Stellen auch heute keine Bestätigung dieser Nachrichten vorlag. Es handelt sich jetzt um dieselbe Streitfrage die der belgische Kammerpräsident Vermeert vor einiger Zeit durch mündliche Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amt in freudlicher Weise zu erledigen suchte. Seine Bemühungen scheiterten damals an dem völlig unzulänglichen Kartenmaterial, das bislang über das streitige Gebiet existirt.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Im Reichstag wurde gestern die neulich verschobene zweite Lesung des Gesetzesentwurfes über die militärische Strafrechtspflege in Rußland vorgenommen. Beim § 2 wurde der bereits bei der ersten Beratung angelegte Antrag des Abgeordneten Wasser-mann eingebracht und angenommen, der die Revidirung des Gesetzes mit dem 1. Januar 1908 begrenzt. Der Rest des Entwurfes gab zu Debatten keinen Anlaß. — Alsdann beginnt die Beratung des letzten der unter dem Namen der Novelle zur Unfallversicherung zusammengefaßten Gesetze, des Unfallversicherungs-Gesetzes. Unter Ablehnung der sozialdemokratischen Änderungsanträge werden die ersten Paragraphen in der Commissionfassung angenommen. Beim § 90 setzten die Sozialdemokraten eine leichte Änderung durch, die so wenig prinzipieller Natur war, daß sogar der Direktor im Reichsamt des Innern Dr. von Woedtke sie befürwortete. Dann ging es in schnellstem Tempo weiter; Duzende von Paragraphen wurden debattelos genehmigt. Die wenigen Abgeordneten, die im Saale waren, beschäftigten sich augenblicklich mit ganz anderen Dingen, als denen, die zur Beratung standen; auf der Linken zumal wurde eifrig verhandelt, getuschelt, geklärt, beraten. Im Hinblick auf die lax Feinge? Viel bemerkt wurde, daß Herr Singer unruhig zwischen den Säulen der verschiedenen Fractionen der Linken sich hin-

und her bewege. Beim § 7a, der vom Nutzen der Rente handelt, beantragte der neugewählte nationalliberale Vertreter Dürriesland, Dr. Semler, einen Zusatz, der nach längerer Debatte auch angenommen wurde. Die Rede, die Dr. Semler zur Begründung seines Antrages hielt, war seine „Jungfernrede“; übrigens ergriff im Laufe des Tages der genannte Abgeordnete noch zu verschiedenen Malen das Wort und erwies sich als sehr bewandert auf dem Gebiete des Seewesens. — Mit der nun beendeten Beratung des See-Unfallversicherungs-Gesetzes ist die zweite Lesung der Novelle zur Unfallversicherung nach etwa zweiwöchiger Dauer beendet. Das gleichzeitig mit ihr eingebrachte Gesetz über die Unfallfürsorge steht heute auf der Tagesordnung, außerdem Rechnungs-sachen und Nachtragsetats.

— Zweite Lesung des Flottengesetzes in der Commission. — In der Budgetcommission des Reichstags wurden die §§ 1-5 der Flottennovelle nach den Beschlüssen erster Lesung in demselben Stimmenverhältniß unverändert angenommen. Zu § 6 liegt folgender Antrag der Abg. Müller-Fulda und Gröber vor:

Die Commission wolle beschließen, § 6 in folgender Fassung anzunehmen: Die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Mehreinnahmen des Reiches werden mittels Abänderung des Reichs-Stempelgesetzes vom 27. April 1894 und des Posttarifgesetzes beschafft; insoweit von Rechnungsjahr 1901 und dem Wiederbedarf an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats der Marine-Verwaltung nicht ein gleich hoher Mehrbetrag der nach Absatz 1 zu erhebenden Steuern abgezogen und Zölle gegenüber steht und der Mehrbetrag auch nicht in den sonstigen Einnahmen des Reiches seine Deckung findet, darf der letztere nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirecten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben aufgebracht werden.

Die Abg. Feise, (freil. Vgg.) Richter und Singer haben Bedenken gegen die vorgeschlagene Fassung, ebenso Unterstaatssecretär Ushenborn vom finanztechnischen Standpunkt aus. Abg. v. Kardorff schlägt vor, mit der endgültigen Fassung des § 6 eine Subcommission zu beauftragen. Die Commission stimmt dem Vorschlage bei. Die Subcommission, welche die beiden Schlußparagraphen 6 und 7 formuliren soll, wird sofort zusammentreten. Es wurden gewählt die Herren Richter, Dr. Pasche, Gröber, Graf Stolberg.

Es gelangte hierauf nachstehende Resolution Kundow-